

*Hauptgasse 72
4509 Solothurn
Telefon 032 627 25 02
Telefax 032 627 25 09*

***Konzept Fachstelle Bienen
am
Bildungszentrum Wallierhof***



Solothurn, 19. Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Auftrag.....	1
2 Ausgangslage	1
2.1 Entwicklung der Bienenhaltung	1
2.2 Volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht	1
2.3 Bienenförderung in der Schweiz	1
3 Lösungsvorschlag	2
4 Arbeitsgruppe	2
5 Ziele der Fachstelle Bienen	3
5.1 Weiterbildung und Information	3
5.2 Gesundheitsdienst und Prävention	3
5.3 Führung des Lehrbienenstandes am Wallierhof	3
6 Zielgruppen	4
7 Organisation und Auftrag der Fachstellenleitung	4
7.1 Organisatorische Eingliederung	4
7.2 Auftrag	4
7.3 Anforderungsprofil	4
7.4 Kompetenzen.....	5
7.5 Aufgaben	5
7.5.1 Führung.....	5
7.5.2 Unterricht und Weiterbildung.....	5
7.5.3 Sachaufgaben	5
8 Ressourcen	6
8.1 Finanzielle Aspekte	6
8.2 Kostenaufteilung mit Leistungsauftrag	6
8.3 Infrastruktur für die Fachstelle Bienenzucht Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn.....	7
9 Begleitung und Berichterstattung	7
Anhang: Imkerinnen/ Imker und Bienenvölker des kt. Soloth. Bienenzüchterverband	8

1 Auftrag

Der Kantonsrat hat mit Auftrag vom 31. Oktober 2007 einen Auftrag des Ausschusses Globalbudget Landwirtschaft der Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission als erheblich erklärt. Dieser lautet: 'Der Regierungsrat wird aufgefordert, den Aufbau einer Fachstelle "Imkerei, Bienen und Bienenhaltung" im Kanton Solothurn zu prüfen. Eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen ist anzustreben.' Mit RRB 2011/62 wurde das Amt für Landwirtschaft Kanton Solothurn beauftragt die Vorbereitungen für die Errichtung einer Fachstelle Bienen zu treffen und eine Leistungsvereinbarung mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt vorzubereiten.

2 Ausgangslage

2.1 Entwicklung der Bienenhaltung

Seit rund zehn Jahren ist in der schweizerischen Bienenzucht ein starker Rückgang (rund 50%), bei den Bienenzüchtern und den Bienenvölkern festzustellen. Dies trifft auch für die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zu (siehe Beilage Grafik Kt. SO). In den letzten Jahren mussten in jedem Winter bedeutende Völkerverluste infolge Varroamilben- und Virenbefall verzeichnet werden. Die Varroamilben sind sehr schädlich für die Bienenbrut, auch die erwachsenen Bienen werden massiv gestört. Die Milben verbreiten beim Befall der ungeschlüpften Bienenbrut zusätzlich noch gefährliche Virenarten, die zu flugunfähigen Bienen und damit zum Verlust ganzer Bienenvölker führen. Gegen die Varroamilben, die vor rund 25 Jahren aus Fernost eingeschleppt wurden, sind anspruchsvolle Behandlungsmethoden nötig. Ohne diese sterben die Bienenvölker ab. Gegen die Viren sind bis heute keine Behandlungsmethoden bekannt. Im Weiteren sind die Bienen noch anderen umweltrelevanten Veränderungen wie Klima, Temperaturanstieg, Luftverunreinigung, Brutkrankheiten (Sauerbrut) und Pestizideinwirkungen ausgesetzt. Diese Faktoren haben zur Folge, dass die Bienen heute eine viel intensivere Pflege benötigen als vor der Varroa-Invasion. Der Aufwand für die Bienenzüchter/-innen ist bei gleichbleibendem Ertrag massiv gestiegen. Dies führt dazu, dass viele Bienenzüchter/-innen die Bienenhaltung aufgeben. Wenn die Bestäubung der auf den Bienenbesuch angewiesenen Pflanzen (Obstbäume, Beeren, Feldfrüchte usw.) gesichert werden soll, so muss der Bienenzüchter/-innen- und Völkerückgang unbedingt gestoppt werden. Die Bienen tragen viel zur Biodiversität unserer Pflanzenwelt bei und sichern die Obsterträge.

Die bisher für die Aus- und Weiterbildung zuständigen Bienenzüchtervereine - alles Freiwilligenarbeit auf Vereinsbasis - sind mit ihrer Arbeit oft überfordert. Es fehlt auch meist an der nötigen modernen Infrastruktur. Zudem mangelt es an geeigneten Bienenzüchter/-innen und Berater/-innen, welche die nötige Zeit aufbringen können.

2.2 Volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht liegt auf drei Ebenen:

- Bestäubung vieler Nutz- und Zierpflanzen und damit die Erhaltung der Biodiversität.
- Ertrag aus der Bienenhaltung: Honig, Pollen und andere Produkte.
- Volkswirtschaftlich sinnvolle und wichtige Freizeitarbeit vieler Personen. Die volkswirtschaftliche Leistung eines Bienenvolkes, allein für die Bestäubungsleistung, beträgt rund Fr. 1'400.– pro Jahr (Quelle ALP Liebefeld).

2.3 Bienenförderung in der Schweiz

Als Antwort auf die Forderungen der Motion Gadiant auf Bundesebene hat die vom Bundesamt für Landwirtschaft beauftragte Arbeitsgruppe im Juni 2008 ein Konzept für die Bienenförderung

in der Schweiz erstellt

(<http://www.blw.admin.ch/dokumentation/00018/00201/index.html?lang=de>; Zugriff 18.08.2010).

Die Arbeitsgruppe hat eine Bestandesaufnahme der wichtigsten Probleme und Herausforderungen erstellt. Sie schlägt Wege zur Verbesserung vor in den Bereichen der Bienenforschung, der Prävention, Bekämpfung von Bienenkrankheiten, der Unterstützung der Zucht, der Imkerbildung und Beratung, der Kaderausbildung sowie der Förderung einer bienenfreundlichen Landwirtschaft.

Insbesondere ruft die Arbeitsgruppe die Kantone auf

- eine subsidiäre Unterstützung der Imkerei durch die Verfügbarkeit von Infrastrukturen sowie durch den adäquaten Schutz von Belegstationen zu gewähren;
- die Kontrolle des Gesundheitszustandes der Bienenvölker zu verbessern.

Aufgrund der vorgeschlagenen Massnahmen der Arbeitsgruppe und des politischen Auftrags des Kantonsrates haben Vertreter des Kanton Solothurns mit den Nachbarkantonen Abklärungen für den Aufbau einer Fachstelle Bienen getroffen.

3 Lösungsvorschlag

Zur Förderung und Sicherstellung der volkswirtschaftlich wichtigen Bienenzucht, schaffen die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn eine gemeinsame Fachstelle Bienen. Synergien und die bestehende Infrastruktur am Bildungszentrum Wallierhof können dabei genutzt werden.

Die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt schliessen darum mit dem Kanton Solothurn eine Leistungsvereinbarung ab. Die Schwerpunkttätigkeit liegt bei der Aus- und Weiterbildung der Bienenzüchter/-innen, bei der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen sowie der allgemeinen Förderung der Bienenzucht.

4 Arbeitsgruppe

Zur Konzipierung der Fachstelle wurde unter der Leitung von Robert Flückiger eine Arbeitsgruppe gebildet:

Flückiger Robert, Leiter Amt für Landwirtschaft,
Höhenstrasse 46, 4533 Riedholz SO

Strub Marcel, Präsident Imkerverband Basel-Landschaft und Basel Stadt,
Steimertenmattweg 11, 4419 Lupsingen BL

Simon Pascal, Leiter Landwirtschaftliche Produktion,
Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, 4450 Sissach BL

Brägger Josef, Fachverantwortlicher Bienen Bildungszentrum Wallierhof,
Bergstrasse 13, 4533 Riedholz SO

5 Ziele der Fachstelle Bienen

Als Hauptziele werden die Erhaltung und Förderung der Bienezucht und die Aus- und Weiterbildung der Bienezüchter/-innen in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn angestrebt.

Weitere Zielsetzungen sind: Förderung der Bestäubung der Obstkulturen und anderer Kulturen, der Biodiversität, des ökologischen Ausgleichs, der Solitärbiene und die Produktion von einwandfreiem Bienenhonig.

Folgende Teilziele sollen erreicht werden:

5.1 Weiterbildung und Information

- Unterricht im land- und forstwirtschaftlichen Bereich über die Bedeutung der Bienezucht. Die Bedeutung der Bienezucht für die Obstwirtschaft wird dabei aufgezeigt.
- Durchführung moderner Fachkurse für Bienezüchter/-innen, Bienezuchtberater/-innen und Betriebsprüfer/-innen der Vereine, im Bereich Honigkontrolle.
- Öffentlichkeitsarbeit für Bienezucht, Natur und Umwelt.
- Förderung der Wildbienen und Hummeln als Bestäubungsinsekten.
- Förderung der Nutzung neuer Bienezuchtprodukte (Pollen, Propolis usw.).
- Nachwuchsförderung.

5.2 Gesundheitsdienst und Prävention

- Vollzug der Tierseuchengesetzgebung Bienen (u.a. Erfassung Bienenstände und weitere administrative Massnahmen)
- Information und Instruktion zur umweltgerechten Bekämpfung von Schadorganismen in der Bienezucht und die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bienenvölker.
- Einführung moderner Bienezuchttechniken.
- Förderung der Zuchtarbeit und Bienezuchthygiene.
- Umsetzung des nationalen Bienengesundheitsdienstes.
- Wahrnehmen der Schnittstelle zu Land- und Forstwirtschaft, in Bezug auf Bedürfnisse der Bienezucht.

5.3 Führung des Lehrbienenstandes am Wallierhof

- Führung und Pflege des Lehrbienenstandes und allgemeine Arbeiten an den Völkern mit Schweizer Kasten und Magazinbeuten
- Führungen, Informationen und Tagungen für interessierte Kreise
- Königinnenzucht: Zuchtförderung und Prüfstand
- Angewandte Forschungsarbeiten und Versuche

6 Zielgruppen

Die Tätigkeit der Fachstelle soll den Bedürfnissen der folgenden Anspruchsgruppen gerecht werden:

- Imker
- Landwirte, insbesondere Obstbauern
- Auszubildende an den landwirtschaftlichen Bildungszentren
- Verbände (Bienenzüchterverbände, Bauernverbände, Umweltorganisationen)
- Konsumenten
- Amts- und Fachstellen (Umwelt, Raumplanung).

7 Organisation und Auftrag der Fachstellenleitung

7.1 Organisatorische Eingliederung

Es ist vorgesehen, die Fachstelle der Abteilung Weiterbildung & Information am Bildungszentrum Wallierhof einzugliedern. Die personelle, organisatorische und finanzielle Verantwortung wird dadurch an einem Ort gebündelt.

7.2 Auftrag

Der Stelleninhaber / Die Stelleninhaberin hat die Aufgaben so wahrzunehmen, dass

- das Kurswesen für die Aus- und Weiterbildung rationell und zeitgemäss geführt wird;
- Krankheiten erkannt und Krankheitsbekämpfungsmassnahmen wirkungsvoll durchgeführt werden;
- die Imker über den neuesten Stand der Imkereitechniken, Hygiene und Bienenzucht informiert werden;
- Öffentlichkeitsarbeit geleistet wird und die Kommunikation Imkerei/Landwirtschaft sichergestellt wird;
- ein Rückgang der Bienenvölker gestoppt werden kann und eine aktive Nachwuchsförderung der Imkerei greift;
- durch gezielte Massnahmen die Bienenweide und alternative Bestäubungstechniken gefördert werden können.

7.3 Anforderungsprofil

- Diplom als Ing. Agr. FH oder eine andere, gleichwertige Ausbildung (Biologe, Imkermeister, etc.).
- Langjährige Erfahrung in der Bienenzucht/Imkerei.
- Gute Kenntnisse und Erfahrung in Methodik und Didaktik.
- Offene, aufgeschlossene Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.
- Belastbarkeit; Organisations-, Koordinations-, Problemlösungs- und Entscheidungsfähigkeit.
- Redaktionelle Fähigkeiten.

- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten (auch an Wochenenden und abends).

7.4 Kompetenzen

Der Stelleninhaber / die Stelleninhaberin hat alle notwendigen Kompetenzen zur richtigen Ausführung der Aufgaben. Einschränkungen sind in den einschlägigen Gesetzen, Verordnungen und Weisungen festgehalten.

7.5 Aufgaben

7.5.1 Führung

- Leitung der Kreisbieneninspektoren/-innen.
- Planung, Leitung und Durchführung der Aus- und Weiterbildung für Imker, Berater und Kontrolleure.
- Überwachung und Unterstützung der regionalen Kursleiter/-innen und Bienenzuchtberater/-innen.
- Zusammenarbeit und Sicherstellung des Wissenstransfers mit Forschung, Amtsstellen, Verbänden und anderen Fachorganisationen.
- Förderung der Vernetzung der Fachstelle.

7.5.2 Unterricht und Weiterbildung

- Planung und Durchführung von Imkerkursen sowie Informations- und Fachtagungen.
- Durchführen von Gruppen- und Einzelberatungen.
- Unterstützung der regionalen Kursleiter und Berater.
- Erteilen von Fachunterricht am Bildungszentrum Wallierhof und am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain.

7.5.3 Sachaufgaben

- Führung und Betreuung des Lehrbienenstandes am Bildungszentrum Wallierhof.
- Öffentlichkeitsarbeit und Erarbeitung von neuem Informationsmaterial.
- Vollzug der Tierseuchengesetzgebung im Bereich Bienen.
- Unterstützung bei der Krankheitsbekämpfung.
- Expertisen im Bereich Imkerei.
- Unterstützung von weiteren Abteilungen und Amtsstellen (Veterinärdienst, Raumplanung, Umwelt).
- Projektarbeiten im Bereich Imkerei sowie Land- und Forstwirtschaft.

8 Ressourcen

8.1 Finanzielle Aspekte

Für die Erfüllung der Aufgaben ist vorerst eine 80% Stelle vorgesehen.

Dazu ist von folgenden Kosten auszugehen:

Besoldung und Sozialleistungen	Fr.	110'000.–
Spesen	Fr.	8'000.–
übrige Betriebskosten: Administration, Fix-Kostenpauschale (Büro, Informatik sowie Lehrbienenstand)	Fr.	22'000.–
Total Bruttokosten der Fachstelle Bienenzucht	Fr.	140'000.–
<hr/>		
abzüglich Kurs- und Beratungseinnahmen	Fr.	10'000.–
Nettokosten der Fachstelle	Fr.	130'000.–

Infolge verbesserter Bienenhaltung und Zuchtförderung kann damit gerechnet werden, dass kurz- bis mittelfristig die Kosten für die Tierseuchenbekämpfung sinken. Zudem entfallen die Kosten der bisherigen Massnahmen im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Die Finanzierung für den Kanton Solothurn ist sichergestellt: Im Globalbudget Landwirtschaft sind für die Fachstelle Bienen für die Jahre 2012-2014 Nettokosten von 53'000 Franken vorgesehen (Brutto 88'000.– abzüglich voraussichtliche Einsparungen 35'000.–).

In Relation zu den Kosten ist der Nutzen zu beachten: Die Kosten pro Imker in den drei Kantonen betragen somit Fr. 107.60. Die volkswirtschaftlichen Leistungen eines Bienenvolkes betragen Fr. 1'400. – pro Jahr. Die Bienenzüchter/-innen erhalten bis heute keine Fördergelder.

8.2 Kostenaufteilung mit Leistungsauftrag

Die Betriebskosten für die Fachstelle teilen sich die beteiligten Stellen der Kantone Basel Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn aufgrund der beanspruchten Leistungen und im Verhältnis zur Bienenzüchterschaft.

	Bienenzüchter/-innen	Anteile
Basel-Stadt	44	4%
Basel-Landschaft	435	36%
Solothurn	729	60%
Total	1208	100%

(Stand 2010, laut Bienenzüchterstatistik VDRB und Kantonsangaben)

Die Kosten werden vom Bildungszentrum Wallierhof mit einer Kosten-/Leistungsrechnung ermittelt und gemäss den Modalitäten der Leistungsvereinbarung in Rechnung gestellt.

8.3 Infrastruktur für die Fachstelle Bienenzucht Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn

Der Standort der Fachstelle Bienenzucht Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn ist am Bildungszentrum Wallierhof, Höhenstrasse 46, 4533 Riedholz SO vorgesehen.

- Der Lehrbienenstand ist am Bildungszentrum Wallierhof Riedholz bereits vorhanden.
- Schulungsräume sind am Wallierhof bereits vorhanden.
- Ein Ausbau, ausgerichtet auf moderne Magazin-Bienenzucht, ist in der nächsten Zeit nötig. Die Honiggewinnung muss den neuen Hygienevorschriften des Lebensmittelgesetzes angepasst werden. Der Aufwand ist im Voranschlag enthalten.
- Es muss ein Büroarbeitsplatz am Bildungszentrum Wallierhof mit der technischen Ausrüstung bereitgestellt werden. Der Aufwand ist im Voranschlag enthalten.

9 Begleitung und Berichterstattung

Die Begleitung des Beratungs- und Weiterbildungsangebotes der Fachstelle Bienen wird mit folgender Vertretung sichergestellt:

- Mit je einem Mitglied vom Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain Basel-Landschaft, Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Bildungszentrum Wallierhof und Amt für Landwirtschaft Kanton Solothurn
- Mit je einem Mitglied der Veterinärdienste der Kantone Basel Landschaft, Basel Stadt und Solothurn
- Mit je einem Mitglied des Imkerverbandes Basel-Landschaft und Basel-Stadt und einem Mitglied des Bienenzüchterverbandes des Kantons Solothurn.

Über die Erreichung der Leistungsziele gemäss Kapitel 5, über die Aktivitäten und die Betriebskosten der Fachstelle wird spätestens bis Ende März des Folgejahres berichtet.

Anhang: Imkerinnen/ Imker und Bienenvölker des kt. Soloth. Bienenzüchterverband

